

Trunkenheit eine böse Verabredung hörte, den Musikanten befahl, aus einer andern Tonart zu spielen, und so besänftigte er ihre Hitze durch schwere spondeische Takte. Guter Wein soll aber eher sanft und gutmüthig als zornig machen. Zu dicke Weine nenne ich überhaupt schon deshalb nicht gut. Ein guter Wein muß darin einem guten Gastmahle gleichen, daß man am folgenden Tage, selbst nach reichlichem Genuße, keinerlei Beschwerde fühlen darf. So sagte ein Freund zu Plato: „Bei dir ist man mehr für den folgenden Tag als für den heutigen“, so frei und leicht fühlte man sich nach einem Platonischen Gastmahle.

Die alte Wahrheit, daß ein Weinkeller trocken und kühl sein muß, erleidet Ausnahmen. Alle süßen Weine vertragen mehr Wärme als Kälte, vorausgesetzt, daß sie vollkommen ausgegohren haben. Kranke, süße, besonders weiße Weine, alle Vins secs werden in der Wärme oft wieder gesund. Alter Champagner, der mehrere Jahre in einem sehr kühlen Keller gelegen hatte, wurde wieder vollkommen gut, obgleich er fast alle Fähigkeit, die Kohlensäure zu entwickeln, verloren hatte, nachdem ich ihn unter dem Dache einen ganzen Sommer hindurch der Sonnenwärme ausgesetzt hatte. Im Allgemeinen aber ist dem gesunden Wein die Sonne im Keller der Tod; deshalb ist es gut, wenn dieser eine nördliche Lage hat. Es dürfen in seiner Nähe keine Oefen und Bäder sein; keine Cisternen, Viehställe, Düngerstätten, aus denen sich feuchte und übelriechende Dünste entwickeln. Der Wein trübt sich im Keller bei gewissen Veränderungen, welche die Jahreszeiten, in denen er erzeugt ist, bewirken, wie auch eingesalzenes Wildfleisch